

Ergebnisse der JuLei-Umfrage

1. Kaum JuLeis haben mitgemacht:
 - Nur 5 Antworten. Viele haben die Umfrage nicht gesehen oder nicht verstanden.
 - Ergebnisse sind deshalb nur Einzelmeinungen.
 - Wir brauchen bessere Wege, um JuLeis zu erreichen.
2. Jugendgruppen sind wichtig:
 - Positiv: Gruppe, Gemeinschaft, Fahrten
 - Kritik: Bürokratie, wenig Austausch, wenig Engagement über Gruppen hinweg.
3. Verbesserungsideen:
 - Mehr Gemeinschaft unter JuLeis.
 - Weniger Bürokratie & Digitalisierung.
 - Mehr gruppenübergreifende Fahrten.
 - Termine früher ankündigen

Bei allen Diskussionen und Themen sollte im Vordergrund stehen, ob die Maßnahmen für die Jugendarbeit sinnvoll und förderlich

Ein Zitat aus der Umfrage



Umfrage unter JuLeis

Die JVV 20225 beauftragte den JA und die Jugendreferent*innen mit der Durchführung einer Umfrage unter den JuLeis:

Antrag: Frag die JuLeis

Antragsteller: Oliver Wiese (Jugendleiter der Steinbeißer)

Antragstext:

Die Jugendvollversammlung des DAV Sektion Berlin e.V. beauftragt das JuRef-Team und den Jugendausschuss im Jahr 2025 eine Evaluation unter den Jugendleitenden und Helfenden durchzuführen und im Jugendausschuss zu veröffentlichen. Die Evaluation sollte mindestens eine Umfrage umfassen. Ziel sollte es sein eine Feedbackkultur zu etablieren, die Übungsleitungspauschale zu evaluieren, die Integration der Jugendleitenden innerhalb der Jugend und der Sektion zu fördern sowie Abläufe in der Jugend und Sektion zu verbessern.

Begründung:

In den Jugendgruppen findet hauptsächlich die Jugendarbeit der Sektion statt und Jugendleitende ermöglichen das. Gleichzeitig waren viele Jugendgruppen und Jugendleitende im Jugendausschuss kaum vertreten und der Kontakt zu allen Jugendleitenden ist nicht immer optimal (vgl. Rücklaufquote bei den TN-Listen und Jahresberichte). Die Jugend sollte die Situation besser verstehen, um sie dann verbessern zu können. Ein erster Schritt dazu ist es die Jugendleitenden zu befragen und deren Meinung einzuholen.

Oliver Wiese führte Umfrage nach Rücksprachen in der Jugend mittels MS Forms durch.

Ergebnisse

Geringe Beteiligung

Es gab nur fünf Antworten mit Antwortzeiten zwischen 2 Minuten und 2h 13min (genauer: 2min, 4min, 8min, 13min und 2h 13min). Kleiner Hinweis: Ich habe nicht teilgenommen.

Eine Person merkte an, dass die genutzten Begriffe auch mit der PDF schwer abgrenzbar oder nicht ganz klar verständlich waren. Nach ihrer Selbstauskunft waren

alle Personen aktive JuLeis. Die Bewerbung erfolgte via Teams und der damaligen JuLei-Mailingliste.

Eine Person merkte an, dass „andere Jugendleiter schwer zu erreichen [sind]“. Das trifft wohl auch auf diese Umfrage zu. Ich hatte zwar die JuLeis gebeten die Umfrage zu verteilen, aber das erfolgte wohl kaum. Mit fünf (5!) Teilnehmenden sind die Ergebnisse Einzelmeinungen und zeigen kein Gesamtbild. Das sollten wir bei den folgenden Punkten beachten. Das bedeutet es ist weiterhin wichtig JuLeis erreichen zu können und erste Schritte mit einer Signalgruppe wurden bereits unternommen. Das reicht aber wahrscheinlich nicht aus.

Rahmenbedingungen sind gut und Rollen in der JDAV waren mit einer Ausnahme bekannt

Drei Personen kannten die Rolle des Koordinators für Ehrenamtsmanagement und Jugendarbeit (also die Rolle von Daniel) nicht oder die Rolle war ihnen nicht bekannt. JVV, JA und Jugendreferent:innen waren als Rolle bekannt.

Alle haben sich für einen Erhalt der Übungsleitungspauschale ausgesprochen und bevorzugten E-Mail-Listen und Signal (4 Stimmen) vor Teams (3 Stimmen) und E-Mail-Newsletter (2) stimmen. Eine Mehrfachnennung war hier möglich.

7. Im Hinblick auf dein akuelles Ehrenamt. Wie zufrieden bist Du hinsichtlich der einzelnen folgenden Punkte **im Bezug auf die Jugend?**

[Weitere Informationen](#)



Die teilnehmenden Personen waren mehrheitlich mit den Strukturen zufrieden (siehe Grafik). Eine Person hat alle Aussagen innerhalb von 2 Minuten mit sehr gut bewertet. Die Person fiel „gerade nichts ein“ indem sich die JDAV verbessern könnte. Im

Gegensatz dazu hat eine Person innerhalb von 2 Stunden drei von sechs Felder mit sehr unzufrieden bewertet und ausgiebig erläutert (siehe unten).

Es ist allerdings fraglich in wie aussagekräftig die Antworten, wenn wir die geringe Teilnehmerzahl, die unterschiedlichen Antwortzeiten und den Kommentar zur schweren Verständlichkeit berücksichtigen. Die Antworten sind aus meiner Perspektive leider zu wenig, um daraus irgendetwas abzuleiten. Meine Erkenntnis ist, dass die Mehrheit der JuLeis den Aufruf nicht gesehen haben, sich dafür nicht interessierten oder die Fragen für sie unverständlich/unrelevant waren. Weitere Informationen habe ich dazu leider nicht, wer dazu eine Meinung hat: Schreibt sie gerne! Ich konnte mangels Feedbacks die Umfrage leider nicht pilotieren.

Jugendgruppen sind wichtig

Es folgt eine knappe Betrachtung der Freitextfeldereingaben mit positiven und negativen Anmerkungen sowie Verbesserungsvorschlägen. Positiv war vor allem die Motivation der Personen und es wurde mehrheitlich insbesondere die Gruppenarbeit hervorgehoben:

- „Selbstwirksamkeit [...] [und] durch Jugendarbeit etwas sinnvolles tun“,
- „[...] Gemeinschaftlichkeit erzeugen“ oder
- „[...] gemeinsame Fahrten und Gruppenfeiern“.

In den Freitextfeldern habe ich insbesondere nach negativen Aspekten oder Verbesserungsvorschlägen gefragt und dementsprechend gibt es mehr negative Kommentare. Alle waren sich zwar einig, dass die Pauschalen erhalten, bleiben sollten, aber dazu gab es vereinzelt Kritik:

- „Ich finde die Pauschale sehr hoch“ und haben eine zu hohe Bedeutung (eine Person)
- Eine andere Person meinte: „Abrechnung für Gruppentermine ist leider ziemlich komplex.“ (danach folgt eine Erläuterung für die Ursachen)

Eine Person hatte den Eindruck, dass die (stellv.) Jugendreferent:innen Themen oftmals mit „keine Zeit, keine Priorität, keine Zuständigkeit“ beantworten und diese nicht weiterverfolgen. Die Person empfand, dass die „Hälfte des gewählten Teams“ keine Lust mehr auf die eigenen Aufgaben hatte. Damit ihr die Aussage besser einordnen könnt: Die meisten Antworten erfolgten Mitte/Ende Oktober 2025 und nach aktuellem Stand (Februar 2026) sind die Hälfte der (stellv.) Jugendreferent:innen innerhalb eines Jahres nach der Wahl zurückgetreten. Die gleiche Person kritisierte, dass die Mitglieder

im „Gremium“ (wahrscheinlich JA) wenig mitdiskutieren, um eine gemeinsame Meinung zu bilden. Stattdessen nahm die Person wahr, dass Einzelpersonen miteinander diskutieren und die Mitglieder im Gremium, ohne sich am Diskurs zu beteiligen am Ende abstimmen. Einer anderen Person gefiel nicht, dass „nur sehr wenige Jugendleitende sich für Dinge außerhalb ihrer Gruppe interessieren.“

Durch die geringe Teilnehmeranzahl gab es nur Einzelmeinungen, um die Arbeit in der Jugend zu verbessern. Eine Meinung war, dass die Jugend sich vor allem mit der Arbeit in den Gruppen beschäftigen sollte und Jugendleitende unterstützen sollte. Dies wurde vor allem mit dem Wunsch ins „Machen“ zu kommen unterlegt. Eine andere Person wünschte sich, dass die JuLeis eher als Gemeinschaft funktionieren.

Zwei Personen wünschten sich, dass die Jugend die Warteliste verbessert oder gleich abschafft. Letzteres war die Idee einer der beiden Personen.

Zwei Personen nennen als weitere Schlagworte zur Verbesserung:

- Digitalisierung und Bürokratieabbau,
- Frühzeitige Bekanntgabe der verpflichtenden Termine,
- Gruppenübergreifendes Fahrtenprogramm, um den Ausfall von Fahrten zu vermeiden und
- Mehr Aktionen wie Kletternacht oder gruppenübergreifende Fahrten.

In den Antworten konnte ich Frust wahrnehmen und dennoch gab es konstruktive Verbesserungsvorschläge. Ich empfehle die Vorschläge aufzugreifen und weiterzuverfolgen. Gruppenübergreifende Fahrten haben in der Vergangenheit bereits häufiger stattgefunden (z. B. Über Himmelfahrt/Pfingsten oder den 3. Oktober). Bisher waren die Initiativen von einzelnen JuLeis. Die Jugendreferent:innen und der JA sollten diese JuLeis unterstützen. Beispielsweise könnten diese die Fahrten unter anderem bei JuLeis und insbesondere bei neuen aktiv bewerben. Die (Co-)Leitung an gruppenübergreifenden Fahrten könnte beispielsweise auch die Teilnahme an verpflichtenden Workshops (außer bei Prävention sexueller Gewalt) ersetzen. Denn bei den gruppenübergreifenden Fahrten vernetzen sich JuLeis weiter und lernen von anderen JuLeis weitere Kompetenzen.

Es ist es sehr schade, dass nicht weitere JuLeis an der Umfrage teilgenommen haben. Die (stellv.) Jugendreferenten könnten die Umfrage nochmal Ankündigungen und verbreiten. Schließlich können sie nur die passenden Kanäle bespielen. Das könnte die Anzahl der Antworten erhöhen und ermöglicht uns abzuschätzen, wie viele die Nachrichten aktiv lesen und außerhalb der Jugendgruppen mitgestalten wollen. Wenn es mehr Antworten gibt, dann kann ich die gerade auch nochmal auswerten oder jemanden unterstützen, wenn andere Personen die Umfrage auswerten wollen.

Abschließen möchte ich noch mit einem Zitat einer Person:

„Die Jugendarbeit in den Gruppen ist super wertvoll für die Teilnehmenden und die Jugendleitenden. Bei allen Diskussionen und Themen sollte im Vordergrund stehen, ob die Maßnahmen für die Jugendarbeit sinnvoll und förderlich“ sind.